

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

11.12.1879 (No. 292)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. Dezember.

№ 292.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Telegramme.

Frankfurt, 10. Dez. Der Frankfurt-Pariser Postzug, der Mittags 12 Uhr hier fällig ist, entgleiste bei Pont a Mousson.

Wien, 9. Dez. Wie die „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel meldet, sollte heute eine Konferenz in der griechisch-türkischen Grenzfrage stattfinden. Die Türken beabsichtigten ein neues Memorandum vorzulegen und die griechischen Delegierten aufzufordern, die südlichen Höhen und die Thäler von Kalames und Veneus als einzige, wahre, von dem Berliner Kongress angedeutete Grenzlinie in Betracht zu ziehen. Montenegro soll gegen die Albanesen nicht offen vorzugehen beschloffen haben.

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Dez. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: den Obersten v. Rauch, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Regiments Nr. 109; den Hauptmann a. D. Wagner; den Divisionsauditeur v. Schaden von der 28. Division; den Premierlieutenant Nüßlin vom 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Offizierarzt Dr. v. Kobylicki vom 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50; die Secondelieutenants der Reserve: Benzinger vom 1. Bad. Trainbataillon Nr. 14, Beck vom 1. Bad. Leib-Regiment Nr. 109 und Kog vom 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111. Ferner: den Professor a. D. Waag von hier; den Professor Hildebrand von hier; den Diakonius Maas von Gernsbach; den Professor Meyer an der Kunstgewerbeschule hier; den Oberamtsrichter Stigler und Stationskontrollleur Mahler von hier; den Amtsrichter Thibaut von Mosbach; den Oberamtsmann Schauble von Pfullendorf; den Oberförster Siwert von St. Blasien; den Bahningenieur Mahler von Lauda; den Abgeordneten Noppel von Radolfszell; den Oberpostdirektions-Sekretär Mahler; die Stationskontrollleure Haas und Köhler von hier; den Landgerichts-Rath Jungmann von Offenburg; den Rechnungsrath Ries von hier; den Expeditor Knaus von Mosbach; den Professor Schmeier von Mannheim; den Landgerichts-Direktor Kiefer von Freiburg; den Landgerichts-Rath Birkenmayer von Waldshut, und den Gymnasialdirektor Kühn von Rastatt.

Die Audienz währte bis gegen 4 Nachmittags.

Berlin, 8. Dez. Heute Mittag um 2 Uhr hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

Dem Vernehmen nach wird die Einberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen für den 4. Januar k. J. in Aussicht genommen.

Nach der „Tribüne“ soll die preussische Regierung bemüht sein, die Notierung derjenigen Consols, welche sie für die in den Besitz des Staats übergehenden Privat-Eisenbahnen an die Aktionäre dieser Bahnen begeben wird, in Paris und London an der Börse zu betreiben. In den maßgebenden Kreisen ist von einer solchen Absicht durchaus nichts bekannt.

In Gemäßheit der Bestimmungen in den §§ 29 und 30 des Ausführungsgesetzes vom 10. März d. J. zu dem Gerichtsverfassungsgesetz vom 18. Juni 1878 ist die Einziehung der Gerichtskosten auf das Finanzressort übergegangen. Dem-

zufolge müssen Gesuche, bei denen es sich um die Niederlegung von Transport- und Detentionskosten handelt, sowie die Berichte über solche Gesuche an den Finanzminister und nicht mehr an den Justizminister und an den Minister des Innern, wie dieser in einer Verfügung vom 28. November d. J. bestimmt, gerichtet werden. In den Fällen, wo es sich um die Begnadigung eines Verurtheilten wegen der ihm durch ein Strafurtheil auferlegten Kosten handelt, bleibt es bei den früheren Bestimmungen, da hier eine Ressortveränderung nicht eingetreten ist.

Nach § 45 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 werden die zu Eisenbahn-Zwecken abgetretenen Grundstücke in Folge der Enteignung gleichwie von den übrigen darauf haftenden Verpflichtungen auch von der Rentenpflicht befreit, so daß die Rentenbanken und bezüglich die königlichen Regierungen sich wegen der ihnen nach Maßgabe des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken vom 2. März 1850 zustehenden Rechte nur noch an die von dem Eigentümer zu zahlende Entschädigungssumme zu halten berechtigt sind. Um den Nachtheilen vorzubeugen, welche für die Staatskasse daraus entstehen können, daß die Rentenpflichtigkeit der Grundstücke nicht immer im Grundbuche vermerkt ist und deshalb bei der Auszahlung der Entschädigungsgelder häufig übersehen wird, macht der Minister der öffentlichen Arbeiten es in einem Erlaß vom 28. November den königlichen Eisenbahn-Direktionen zur Pflicht, künftig von allen im Bezirke derselben erfolgten Erwerbungen ländlicher Grundstücke sowohl der betreffenden Rentenbank als auch der betreffenden königlichen Regierung unter gleichzeitiger Benachrichtigung davon, ob derselbe Zahlung oder Hinterlegung der Entschädigungsgelder stattfindet wird, zeitig mit dem Anheimgen Mitteltheilung zu machen, ihre etwaigen Ansprüche wegen der auf den Grundstücken haftenden Renten bei den zuständigen Behörden anzumelden und weiter zu verfolgen.

Im Interesse des forstlichen Versuchswesens ist von der Schrift des Professors an der Forstakademie zu Eberswalde und Dirigenten der meteorologischen Abtheilung des forstlichen Versuchswesens Dr. Müttich: „Jahresbericht über die Beobachtungsergebnisse der im Königreich Preußen und in den Reichslanden eingerichteten forstlich-meteorologischen Stationen. 4. Jahrgang 1878.“ eine Anzahl Exemplare Seitens des Ministers der Landwirtschaft, Domänen und Forsten angelauft worden, um diese Beobachtungen, wie mit den früheren Jahresberichten geschehen ist, dem Forstverwaltungs-Perional zur Kenntniss zu bringen. Es sind demgemäß sämmtlichen Oberförstern Exemplare übermittelt worden.

Die Frequenz der Bergakademie zu Berlin hat sich im Etatsjahr 1878/79 erfreulicher Weise gegen das vorausgegangene Etatsjahr, in welchem sie bereits sehr zufriedenstellend war, noch gehoben. Es wurden die Vorlesungen im Sommersemester von 108, im Wintersemester von 123 Studirenden besucht. Unter denselben befanden sich je 70 und 36 Bergbau-Absolventen, welche sich dem Bergbau-Staatsdienste zu widmen beabsichtigen. In beiden Semestern befanden sich 6 Ausländer unter den Studirenden, nämlich aus Nordamerika, Desterreich, Rußland, Schweden und Persien. — In der Klausurhalber Bergakademie waren im Sommersemester 37, im Wintersemester 29 Studirende. Von diesen waren je 17 und 14 deutsche Staatsange-

hörige, die übrigen Ausländer, darunter je 10 und 6 Nordamerikaner.

Nach der vom Statistischen Bureau aufgestellten Nachweisung über die preussischen Sparkassen im Jahre 1878 bestanden vergleichbar Klassen 1172, welche am Schlusse des Jahres an Einlagen 1,386,594,597 Mark enthielten. Diese Ziffern zeigen eine Zunahme der Sparkassen, aber eine Abnahme der Einzahlungen gegen das Vorjahr. Im Laufe des Jahres 1878 wurden 463,618 Sparkassen-Bücher ausgegeben, 368,333 zurückgegeben. In Umlauf blieben 2,004,578 Bücher.

Berlin, 9. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt, der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstags habe das Projekt einer Berliner Welt-Ausstellung sämmtlichen deutschen Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt, obwohl ihm bekannt, daß auf die Unterstützung des Vorhabens durch die Regierung nicht zu rechnen sei. Ohne eine solche Unterstützung sei der Plan unausführbar. Die Handelskammern würden wohlthun, diese Sachlage bei ihrer Rücküberlegung in Betracht zu ziehen. Auch der von dem Ausschusse angeregte Gedanke, Berlin die Priorität für die nächste Welt-Ausstellung zu sichern, vertrage sich nicht mit der ablehnenden Haltung, welche die Regierung zu dem ganzen Projekt einnehme.

Berlin, 9. Dez. Die „Germania“ schreibt: Der Geheimrath Hübler ist von Wien hierher zurückgekehrt. Ein abschließendes Resultat, sei es ein positives oder ein negatives, konnten seine Verhandlungen mit Kardinal Jacobini schon deshalb nicht haben, weil sie nur einen informativischen Charakter hatten. Der weitere Fortgang der Verhandlungen wird von den Entschliessungen abhängen, die man auf Grund der Wiener Besprechungen in Vargin und Rom treffen wird.

Berlin, 9. Dez. Es wird in Regierungskreisen anerkannt, daß der seit herige Gang der Etatsberathungen im Abgeordnetenhaus in diesem Jahre einen bedeutend günstigeren Verlauf als im Vorjahre genommen hat, und man wird an der Hand der bisherigen Berathungen wohl einräumen müssen, daß der Verlauf für die Finanzverwaltung ein befriedigender genannt werden kann. Das bisher beobachtete präzisere Verfahren läßt die Erwartung vorwalten, daß die Etatsberathungen auch einen erwünschten Abschluß erlangen werden. Es wird jedoch ein gewisses Bedauern darüber nicht unerwähnt bleiben dürfen, daß man in der Budgetkommission die 200,000 M. im Extraordinarium der Generalstaatskasse gestrichen hat. Es ist dies der einzige Fonds der Staatsverwaltung für etwaige Nothstände. Aus diesem Grunde dürfte zu erwägen sein, daß ein Fortfall oder auch nur eine Verminderung dieser Position absolut unmöglich erscheint. Bei dieser Gelegenheit möchte noch ein anderer Gegenstand zu erwähnen sein, die von der Staatsregierung vorgeschlagenen Funktionszulagen nämlich. Bei der Aufstellung des Etats wurde als leitender Gesichtspunkt die größte Sparjamkeit beobachtet und es erfolgte daher eine höhere Ausgabeforderung nur in den von der Regierung als notorisch anerkannten Bedürfnissen. Man war daher wohl zu der Annahme berechtigt, daß die geforderten Funktionszulagen keinem Anstand begegnen würden. Dieselben sind jedoch ebenfalls wie jene 200,000 M. gestrichen worden, während die Stellen der Bureaubeamten

Romanhaft.

Erzählung von Otto Strudt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 291.)

Elli hob die Augen. So wie jetzt hatten Vater und Tochter sich noch nie angesehen. Aber sie schrakten und schrien aus einander, wie ein überraschtes Ehepaar, als in die Thür gerufen ward: „Die Suppe ist angerichtet!“ Sie bedürften keiner irdischen Speise. Freude und Schmerz haben in ihren höchsten Graden denselben Ausdruck, die Thräne; auch das ist beiden gemein, daß sie den Körper bedürfnislos machen, er lebt in solchen Stunden gleichsam nur von der Seele.

Bingo ging mit Elli lediglich der Form wegen zu Esche; in der Küche wurden die verschiedensten Konjekturen über die Appetitlosigkeit der Herrschaft aufgestellt; die Warnung, welche das Hausmädchen geflüstert und gepöbel hatte, blieb nicht unerwähnt. Später fiel den Leuten noch etwas auf: ihr Brodgeber hielt gern einen kurzen Mittagsstummel, heute aber fiel der Schlaf weg, der Senator ging unmittelbar nach dem Essen aus und Elli verschwand aus dem Parterre in den ersten Stock. Wann der Herr zurückkam, sollte Licht auf seine Wirren gegeben werden; daraus ließen sich Schlüsse ziehen, ob ihn ein Unglück betroffen. Sollte die geheime Hauspolizei geahnt, wie gefährlich er war!

Als er das Atelier des Professors Jonas öffnete, kam ihm der Maler gleich entgegen: „Ich habe vielleicht wieder einen Schwabenstreich gemacht, aber daran ist meine Frau Schuld!“

In dem wollte Selma durch die Seitenthür herein, gab es jedoch geschwind auf, da sie den Senator erkannte.

„Woran ist Ihre Frau Schuld?“ begehrte Bingo zu hören.

„Selma bestand darauf, Sie und Elli müßten Steinthal's Brief unbedingt lesen, nicht des sonderbaren Zeitungsartikels wegen.“

„Neben dem ich gerade mit Ihnen sprechen will! Ich kenne den Senator.“

„Aber mir,“ versetzte Jonas lebhaft, „liegt an der mysteriösen Geschichte sehr wenig. Mir ist nur die Frage, was Sie, Herr Senator, zum Schluß des Briefs gesagt. Sei Gott, ich in meiner Einsamkeit würde nicht Agraris klag, erst meine Frau hat mir auf die Spange. Mein lieber, armer Andreas hat bei dem Besuch in Ihrer Villa sein Herz verloren!“

„Darin bebauern Sie ihn?“ fragte Bingo ernst. „O, das klingt beleidigend für Elli!“

Jonas streckte den Kopf vor: „Beleidigend für Elli? Sie können mich unmöglich so mißverstehen!“

Der Andere ergriff ihn am Arm: „Haben Sie Zeit für mich, Professor?“

„Welche Frage, lieber Herr Senator! Aber —“

„Dann setzen wir uns, ich habe Ihnen mancherlei zu sagen!“ Da Jonas zaudernd stehen blieb, bat Bingo noch einmal: „Sehen wir uns, Sie verlieren mir sonst, fürcht' ich, das Gleichgewicht!“

Erstes Kapitel.

Selma hatte sich in Zwischenräumen von fünf zu fünf Minuten immer und immer wieder dem Atelier genähert, war aber regelmäßig von der Schwelle zurückgewichen, weil sie noch die Stimme Bingo's vernahm. Es wäre ihr leicht gewesen, den Inhalt seiner Rede durch eine Kopulation ihres Ohrs mit dem Schlüsselloch zu erlauschen, allein ihr Ehrgefühl unterdrückte die Neigung, sie hatte jede Neugier abgeschworen.

Nach getrunnen Zeit trat der Senator zu ihr ein, fragte freundlich nach ihrem Befinden, sprach über Dies und Das, nur nicht über Steinthal's Brief, bis er vom Professor abgerufen wurde. Er hatte nicht einmal eine Entschuldigung angebracht, daß er der Frau den Gatten vorher so lange entzogen, geschweige ihr erklärt, was Ewald that, während Bingo mit ihr plauderte. Wieder verging eine gute Weile, dann erschien ihr Mann, ging an ihr, als wäre sie nicht da,

vorbei und trat an's Fenster. Das war denn doch zu auffällig und Niemand konnte ihr verargen, wenn sie das zweite Fenster des Zimmers einnahm. Unten auf der Straße mußte etwas vorgehen, was Ewald beobachten wollte. Und richtig; der Senator Bingo postete den Damm und ließ gegenüber an der Ecke einen Brief in den Postkasten gleiten. Jonas murmelte etwas.

„Wie sagst du, lieber Ewald?“ fragte Selma, sich umwendend, heftig.

Er verließ seinen Standort gleichfalls, kam auf sie zu, helle Freude sprang aus seinen Augen, er zog die Erwartungsschleife an sich, brühte einen langen Kus auf ihren Mund und — ging in's Atelier zurück.

Einem Moment lächelte Selma mit Jona, doch eben nur einen Moment. Sie wollte nicht in ihren früheren Fehler zurückfallen, und jetzt galt es, zu beweisen, wie stark die moralische Kraft war, die sie seit kurzem gewonnen. Ewald nahm die Stunden bis zur Dämmerung für seine Arbeit wahr, dann kam er mit dem Vorschlag, den lauen Abend im Freien, in einem beliebigen Konzertgarten zu verbringen. Selma schloß sich, der neue Hut wurde spazieren geführt, aber was aus Steinthal's Brief geworden und die Folgen, die er getragen, mit keiner Silbe fragte sie darnach. Der Lohn blieb nicht aus, denn erkens bestellte an dem Bergnähungsort vor dem Thor Ewald beim Kellerer ohne Witterns Selma's Liebungsgericht, und zweitens legte er sich diese Nacht mit den Worten zu Bett: „Schlaf, Schlaf, heut hast du dich als Mutterjean bewährt!“ Das schlafe Tonstück hatte nicht so schön geklungen. (Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

(Die natürliche Heizung Europa's.) Im „Klub österreichischer Eisenbahn-Beamten“ zu Wien besprach Hr. Karl Engelhart, Professor der Handelsakademie, wissenschaftlich und doch allgemein verständlich die natürliche Heizung Europa's. Er entwarf die, wie und warum gerade die Länder des europäischen Kontinents in

der beiden Häuser des Landtags eine ziemlich bedeutende Erhöhung erfahren haben.

± Aus Elßoß-Vorbringen, 8. Dez. Die höheren Lehranstalten des Reichslandes haben sich eines von Jahr zu Jahr erheblichen wachsenden Besuches zu erfreuen, wie aus folgenden amtlichen Ziffern hervorgeht. 1871 belief sich die Schülerzahl auf 866, 1872 auf 2339, 1873 auf 3391, 1874 auf 4100, 1875 auf 5392 und 1878 auf 6212. Diese Steigerung ist in erster Linie auf Rechnung des vermehrten Besuches von Seiten der einheimischen Bevölkerung zu setzen. Die anfänglich gegen die Neuorganisation des höheren Schulwesens vorgebrachten Bedenken sind jetzt größtentheils geschwunden, ein Erfolg, auf den die Verwaltung mit Befriedigung blicken kann. Einen noch stärkeren Zudrang haben die mit dem niederen Schulwesen verbundenen Lehrerbildungs-Anstalten aufzuweisen. Trotzdem dieselben erheblich vermehrt und erweitert wurden, melden sich zum Eintritt doch stets so viel einheimische Kandidaten, daß ein großer Theil wegen Platzmangels abgewiesen werden muß.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Dez. Auf eine vertrauliche Anfrage Englands, inwiefern es bei einer weiteren Urgirung der von der Pforte zugesagten Reformen in Asien auf die Mitwirkung Oesterreichs rechnen dürfe, ist dem Vernehmen nach die Antwort erfolgt, daß Oesterreich, da es nicht Mitspieler des Cyprien-Vertrages gewesen, keine Veranlassung habe, in einer Frage zu interveniren, in welcher ein österreichisches oder europäisches Interesse zur Zeit nicht engagirt sei. Man nimmt hier übrigens an, daß England sich mit einer ähnlichen Anfrage auch nach Berlin gewendet habe. Die österreichisch-deutschen Abmachungen beziehen sich, das mag beiläufig bemerkt werden, nur auf die Coequalitäten in der europäischen Türkei.

† Pesth, 9. Dez. Der „Kloß“ meldet: Nach dem im November durchgeführten Truppenverschiebungen hat im Bereiche des Generalkommandos in Serajevo seit Anfang Dezember die dauernde Friedensdislokation Platz gegriffen, welche voraussichtlich geraume Zeit keine Veränderung mehr erfahren wird. Darnach stehen nunmehr in Bosnien und der Herzegowina, sowie in dem nördlichen Distrikte des Sandzscha's Novibazar 4 Divisionen, deren sämtliche Abtheilungen, auf der normalen Friedensstärke befindlich, mit Einschluß des nicht freitbaren Standes eine Truppen-Gesammtzahl von etwa 10,000 Mann ausmachen.

Italien.

† Rom, 9. Dez. Deputirtenkammer. Maurigi interpellirte die Regierung in Betreff der Anerkennung Rumäniens. Cairoli erwiderte: Gemäß des Artikels 14 des Berliner Vertrags mußten Italien, Frankreich, Deutschland und England die Revision der Verfassung Rumäniens abwarten, und da nicht anzunehmen war, daß man eine weitere Revision erlange, mußte man nach der Anschauung dieser vier Kabinette Bürgschaften suchen, daß die Anwendung der revidirten Verfassung eine ausführliche und aufrichtige sei. Die Pourparlers mit dem Vertreter Rumäniens hatten eine Erklärung Rumäniens zur Folge, die befriedigend erschien. Italien hielt damit den Augenblick für gekommen, Rumänien anzuerkennen. Die Erklärung Cairoli's fand im ganzen Hause lebhaften Beifall.

Frankreich.

† Paris, 8. Dez. Dem „Soir“ ist folgendes Dokument in die Hände gefallen:

Sekretariat der Rechten, Paris, den ... 1879.
11, Rue Paul-Louis-Courier.

Werrher ehemaliger Kollege! Die Coequalität einer Kommerzialung im Jahre 1880 gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Die Vorhände der Gruppen der Rechten haben es für zweckmäßig gehalten, dieselbe bei Zeiten in's Auge zu fassen und ihre Aktionsmittel vorzubereiten. In ihrem Namen richte ich daher einen dringenden Appell an Ihren bewährten Beistand und bitte Sie um

1) Namen und Adressen der inzwischen abgesetzten Unterpräsidenten und Generalsekretäre, die Ihnen von Ihrem Amtsantritt bis zum Oktober 1877 untergeben waren, mit besonderer Hervorhebung Derjenigen, die Ihres Erachtens unser Vertrauen verdienen;

Wang auf Vesteilung und Wärmeverföhrung den Ländern aller anderen Umtheile gegenbevorzugt sein, wobei hinsichtlich des letzteren Umstandes der obere Passat, die Wüste Sahara, insbesondere aber der Golfstrom die Hauptrolle spielen. Als an Stelle der heutigen, Wüste Sahara noch das Meer war, hatte Europa ein weit kühleres Klima, und sollte sie wieder bewässert werden, so wüßten wir das von dort bezogene Quantum an Wärme verlieren. — Der Golfstrom floß in der Vorzeit zwischen Nord- und Südamerika durch, weil dasmal die Landenge von Panama noch nicht über den Meeresspiegel gehoben war. Damals hatte Europa seine „Eiszeit“ und Skandinavien und Finnland waren ein „Eisberg“. Das Elenn- und Keunthier kamen in Mittel- und Südeuropa vor, welches von einem den jetzigen Lappländern gleichenden Menschenstamme bewohnt war. Die Vögel, der Schwarzwald etc. waren verleschert. Durch die Hebung der Landenge von Panama wurde der Golfstrom auf Europa zurückgelenkt und dieser von seiner Eiszeit befreit. Wie das Klima eines Landes in kurzer Zeit sich verändern könne, zeigt das vor 892 Jahren entdeckte Grönland (Grünland), welches wegen seiner grünen Thäler und üppigen Wiesen diesen Namen erhielt. — Noch 420 Jahre nach der Entdeckung hatte Grönland einen Bischofssitz und 200 Dörfer. In Folge Verlängerung der Halbinsel Florida durch die kongentrischen Korallenriffe wurde der Golfstrom den westlichen Küsten Europas genähert, wodurch Labrador und Grönland vereisten. Die Ablenkung des Golfstromes wird aber durch die sich verlängenden Floridabänke und deren Vereinigung mit den Bahama- und Tortugas-Inseln zuwachsen, der Golfstrom wird nach und nach für das nordwestliche Europa verloren gehen, was eine Beringerung des jetzigen Gebietes der Hauptinseln, eine empfindliche Verschlechterung des Klima's, somit einen allgemeinen Rückgang der europäischen Kultur zur Folge haben wird, bis wohin immerhin noch „ein paar Tausend Jahren“ verfließen können.

2) worzüglich nach Kanton und Gemeinde die Namen der Männer, welche Ihnen in Ihrem Amte einen ergebenen Beistand geleistet haben und noch jetzt geneigt wären, in einem Wahlkampfe an der Vertheilung der Gesellschaft mitzuwirken. Genehmigen Sie u. s. w. Der Generalsekretär des Vorstandes der Rechten.

Die republikanische Presse zuckt zu diesem Auferstehungsversuche des Systems Broglie-Fourtau mitleidig die Achseln. Der Pariser Gemeinderath hat wegen der strengen Kälte und „wegen der Weigerung der reaktionären Partei, zur Abstellung des allgemeinen Nothstandes beizutragen“, dem Direktor der öffentlichen Unterstützung eine halbe Million Frks. zur Verfügung gestellt.

Heute kam vor dem hiesigen Schwurgericht die Anklage gegen den Polizeibeamten Prevost, welcher zuerst seine Geliebte und hierauf einen Juwelier ermordete und beide in Stücke schnitt, um sie in die Cloaken zu werfen, zur Verhandlung. Prevost gestand Alles zu und läugnete auch nicht, daß er nur gemordet habe, weil er sich die Fäße seiner beiden Opfer aneignen wollte. Derselbe betrug sich vor dem Gericht äußerst feige. Näheres über die Sache zu melden lohnt sich nicht. Das Gericht sprach das Schuldig ohne mildernde Umstände aus und verurtheilte ihn zum Tode. Prevost war früher Cent-Garde, d. h. Mitglied der Leibgarde Napoleons III.

† Paris, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des Senats fragt Larcy (Rechte) den Minister des Innern wegen der gewaltsamen Austreibung der geistlichen Brüder von Alais aus ihren Lokalitäten. Larcy tadelt das Verhalten des Kabinetts gegenüber den kongreganistischen Lehrern. Der Minister des Innern Lepère erwidert: Die Haltung der Brüder in Alais war fast eine insurrektionelle. Die Katholiken, welche sich als Märtyrer aufspielen, treiben Komödie, durch die sich Frankreich nicht dupiren läßt. Lepère billigt das Verfahren des Maires von Alais und des Präfecten des Garddepartements. Unterrichtsminister Ferry bemerkt, die Freiheit existirt für Alle, dafür spreche die Thatsache, daß die Katholiken in Paris und anderswo zahlreiche sogenannte freie Schulen gegründet hätten. Die Regierung habe den Boden des Gesetzes nicht verlassen und suche stets mit den Wünschen der Stadtvertretungen als Repräsentanten der Majorität der Bevölkerung im Einvernehmen zu bleiben. (Beifall.) Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Ein französischer Transportdampfer, welcher nach Indien segelt, hat Befehl erhalten, in Massanah anzulegen und die französischen Staatsangehörigen daselbst für den Fall eines Konflikts zwischen Egypten und Abyssinien zu beschützen.

Spanien.

Madrid, 8. Dez. Ueber die gegenwärtige Ministerkrise werden der „Köln. Ztg.“ folgende Details gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Ministerraths haben sich erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die cubanische Reformfrage und den Entwurf betreffs Abschaffung der Sklaverei ergeben. Der Finanzminister hob hervor, daß die Durchführung der Reformen auf Cuba das Defizit erhöhen würde, und verlangte deshalb seine Entlassung. Ähnlich sprachen sich drei andere Minister aus. Der Präsident Martinez Campos erklärte darauf, daß er das Entlassungsgesuch für das gesammte Kabinett dem König überreichen würde. Dies geschah, und der König wandte sich an den Senatpräsidenten Posada-Herrera. Dieser hat sich bisher fruchtlose Mühe gegeben, mit den Konstitutionellen ein Kabinett zu bilden; er hatte Unterredungen mit Sagasta, Serrano, Alonso Martinez, Camacho, statete schließlich auch dem früheren Ministerpräsidenten Canovas del Castillo einen Besuch ab, hat aber zuletzt, durch seine Mißerfolge entmutigt, der ihm übertragenen Aufgabe entsagt. Die Anhänger des bisherigen Ministerpräsidenten Martinez Campos glauben, daß dieser die vorge schlagenen Reformen durch ein in der amtlichen Zeitung veröffentlichtes Dekret in's Werk zu setzen vermöge, wenn der König ihm gestatte, die Kammer aufzulösen. Canovas del Castillo hat dagegen dem König gerathen, die Bildung eines neuen Ministeriums dem Präsidenten der Deputirtenkammer, Lopez Ayala, anzuvertrauen.

† Madrid, 9. Dez. Die „Correspondencia“ meldet, Canovas del Castillo habe die Bildung eines neuen Kabinetts unter Berufung auf seinen Gesundheitszustand abgelehnt. Der König habe sich hierauf an den Präsidenten der Deputirtenkammer, Ayala, gewandt. Man glaubt, daß Romero Robledo das Innere, Manuel Silveira das Auswärtige, Eloyen die Finanzen, Bugallal die Justiz und Jovellar das Kriegsportefeuille übernehmen und dieselben heute Abend den Eid leisten werden. Canovas del Castillo werde wahrscheinlich zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt. Eine definitive Entscheidung sei übrigens noch nicht getroffen.

† Madrid, 9. Dez. Canovas del Castillo rief dem König, ein Ministerium unter dem Präsidium Ayala's, des jetzigen Präsidenten der Kammer, zu bilden.

Rumänien.

† Bukarest, 9. Dez. Das Eisenbahn-Gesetz wurde heute Abend von der Deputirtenkammer mit einigen Modifikationen mit 75 gegen eine Stimme angenommen.

Türkei.

† Konstantinopel, 9. Dez. In Folge eines Artikels des türkischen Journals „Kailat“ über die geschichtlichen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei seit 3 Jahrhunderten, erging Seitens der Pforte an alle Journale ein Communiqué, worin bei strenger Strafe die Veröffentlichung von Artikeln untersagt wird, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu auswärtigen Mächten kompromittiren könnten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Dez. Wie der „Bad. Beob.“ meldet, starb gestern früh 8 Uhr im 66. Lebensjahre an der Reigh'schen Krankheit der rühmlich bekannte Bildhauer und Professor der Skulptur an der hiesigen Kunstschule, Karl Steinhäuser, geboren in Weimen 1814.

Mannheim, 8. Dez. Die hiesige Handelskammer, welche nach

einem Erlasse des Groß-Handelsministeriums alle zur Konstituierung der neuen „Handelskammer für den Kreis Mannheim“ erforderlichen Geschäfte vorzunehmen hat, hat die Wahlhandlung sowohl für hier als auch für die auswärtigen Wahlbezirke auf Montag den 15. Dez. d. J. festgesetzt. Gewählt werden 25 Mitglieder, darunter 20 aus der Stadt Mannheim.

Mannheim, 8. Dez. (M. Z.) Dem Vernehmen nach beabsichtigt die hiesige altkatholische Gemeinde auch diesen Winter öffentliche Vorträge über die katholische Reformbewegung halten zu lassen.

Bädigheim, 6. Dez. (B. N.) Bei der gestrigen Gemeinderathswahl gingen aus der Urne hervor: Christian Drach, Landwirth, wiedergewählt, Joh. Georg Münch II., Landwirth, Karl Gramlich, Schmied. An Stelle des schon seit längerer Zeit lebenden Rathschreibers Balthasar Müller dahier, welcher diesen Dienst bereits 36 Jahre lang zur Zufriedenheit der Gemeinde sowohl als der Staatsbehörden versehen hat, soll Kaufmann Ludwig Hagenauiere ausersuchen sein.

Cherbach, 8. Dez. Wie Ihnen gestern von hier geschrieben wurde, ist anzunehmen, daß das städtische Gaswerk eine ansehnliche Rente für die hiesige Stadt abwerfen wird. Da kommen nun sofort Stimmen, welche die Herabsetzung des Gaspreises befürworten. Nichts wäre unklüger als dies: wenn das Gaswerk Dank dem höhern Gaspreise eine tüchtige Rente abwirft, so ist es recht und billig, daß dieser Gewinn Allen zufällt und daß entweder Gemeindefunktionen abgetragen oder Gemeindefunktionen vermindert werden. Diejenigen, welche Gaslicht brauchen, haben durch die Einführung der Gasbeleuchtung Vorteile, für die sie auch gut bezahlen können. Wenn durch den höhern Gaspreis eine indirekte Verbrauchssteuer erhoben wird, die Niemand drückt, so ist sie jeder anderen Steuer vorzuziehen und es ist besser, die Gemeinde behält sie bei und läßt sich nicht durch zweifelhafte, windige Populärartikulationen bestimmen, gesunde Finanzregeln aufzugeben.

Bogberg, 6. Dez. (B. N.) Am letzten Mittwoch, dem Geburtsfeste Ihrer Königlich-hohheit der Großherzogin, wurde einem treuen Diensthoten unseres Bezirks, der hochbetagten Dienstmagd Margaretha Münch in Uffingen, das für 25jährige treue Dienstzeit bei einer Herrschaft gestiftete silberne Ehrenkreuz verliehen. In Gegenwart des hiesigen Frauenvereins und anderer geladener Gäste wurde auf dem Rathhause dahier nach einer schönen Ansprache des Hrn. Pfarrrer Wölfler von der Pfälzgraben des hiesigen Frauenvereins, Frau Bezirksarzt Großmann dahier, dieses Ehrenkreuz der Genannten in feierlicher Weise übergeben.

Leugersrieden, 6. Dez. Heute fand dahier Gemeinderathswahl statt; gewählt wurden wieder: Franz Jäger mit 56 von 69 Stimmberechtigten, Ch. Weiland, Gemeindecassier, mit 36 Stimmen und Franz Haas, Acc'for, mit 30 Stimmen.

Wertheim, 10. Dez. Hier wird gutes Mastfah-Fleisch das Pfund zu 33 Pf. verkauft und findet entsprechenden Absatz.

Sinsheim, 8. Dez. (L.) Die Viehbesitzer hört man klagen über die geringen Angebote, die ihnen von den hiesigen Metzger gemacht werden. Da die Fleischpreise aber höher stehen, als in vielen Städten des Landes, so dürfte nachher, wenn keine Aenderung eintritt, gemeinsamer Fleischbezug von auswärts zur Ausführung gebracht werden.

Baden, 8. Dez. Endlich auch hier ein Anfang des Absinkens der Fleischpreise: das Kalbfleisch kostet von heute an nur 40 und 45 Pfennig das Pfund.

Bühlertal, 7. Dez. (B. W.) Von allen Seiten wird berichtet, daß die Metzger mit ihren Fleischpreisen heruntergehen und durchschnittlich Rindfleisch und Kalbfleisch zu 40 und sogar zu 30 Pf. verkauft wird; warum man hier immer 50 Pf. für das Pfund zahlen muß, ist uns unbegreiflich. Hohe Fleischpreise bei dem vielen und billigen Rindvieh! Wie wir nun hören, so wird ein auswärtiger Metzger hierherkommen und Rindfleisch das Pfund zu 30 Pf. verkaufen.

Oberrich, 9. Dez. Wie aus dem heutigen „Mendshäler“ zu ersehen ist, verkauft Metzger Hunsche das Rindfleisch zu 30, sage dreißig Pfennig das Pfund, das Kalbfleisch zu 46 Pf.

Offenburg, 9. Dez. Wie bei den übrigen Fleischsorten ist nun auch beim Hammelfleisch ein bedeutender, den niedrigen Viehpreisen entsprechender Preisabschlag eingetreten: Metzger Staudinger verkauft Hammelfleisch zu dreißig Pfennig das Pfund, Hammelsteigele zu 40 Pf.

Offenburg, 6. Dez. (B. Wp.) Ein Viehhändler von hier kaufte dieser Tage in drei nahegelegenen Rheinorten des Amtsbezirks 9, sage neun Stück Rindvieh um die Gesamtsumme von 1100 und etliche Mark. Ist es da ein Wunder, wenn die hiesigen Metzger endlich an einen Abschlag der Fleischpreise denken müssen?

Wolsach, 6. Dez. (R.) Der Unfall des am Freitag von hier nach Schiltach abgegangenen Postwagens sieht nicht vereinzelt da. Auch der von Alpirsbach nach Oberndorf fahrende Postwagen hatte das Unglück, auf der Höhe dreimal von der Gewalt des Sturmes umgeworfen zu werden. Er fiel indessen nicht ganz, sondern kam auf den an den Seiten der Straße ausgeworfenen Schnee zu liegen, so daß er vom Postknecht und dem einen mit demselben fahrenden Passagier wieder aufgerichtet werden konnte. Der Morgens 8 Uhr von Rottweil nach Schramberg abgelassene Wagen mußte unterwegs stehen gelassen werden und der Postknecht flüchtete mit den Pferden nach Dunningen. Von Mittags an wurden die planmäßigen Postfahrten zwischen Schramberg-Oberndorf, Alpirsbach-Oberndorf und umgekehrt ganz eingestellt. — Der Sturm am letzten Freitag hat auch ein Menschenleben gefordert. Der den Besuchern des hiesigen Fruchtmarktes unter dem Namen Hans bekannte Bruder des Fruchtbändlers Wölfler hatte die Gewohnheit, seinen Lebensunterhalt von fremden Leuten zu erbetteln, obgleich er, wie sein Nachlaß zeigt, dies durchaus nicht nöthig hatte. Zu gleichem Zwecke vermuthlich hat sich Wölfler auch am Freitag Vormittag nach einem Bauernhofe, Hausch zu, auf den Weg gemacht. Unterhalb der Sägmühlen muß ihn der Sturm gefaßt zu Boden geworfen und betäubt haben, denn als man bald nach seinem Weggange nach ihm suchte, war er bereits erstorben.

Freiburg, 8. Dez. Letzten Mittwoch, am Geburtsfest Ihrer Königlich-hohheit der Großherzogin, fand in der Aula der höhern Bürgerschule dahier die städtische Verleihung der von Ihrer Königlich-hohheit für weibliche Diensthoten, die lange Zeit in einer Familie gebient, gestifteten Ehrenkreuze durch den Vorstand des hiesigen Luise-Frauen-Vereins statt.


 P. 386. 1. Wein großes Lager von Handschuhen der verschiedensten Sorten, ausgestattet mit den neuesten Erzeugnissen dieser Branche, bietet die beste Gelegenheit zu
 Weihnachtsgeschenken.
 Ich empfehle dasselbe zu geneigtem Besuche unter Zusicherung billiger gestellter Preise bei reellster Bedienung.
 Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden wird seit Jahren ein Verzeichnis der von ihnen getragenen Handschuhgrößen-Nummern geführt, was den Einkauf von Geschenken sehr erleichtert.
 Die bei mir eingeführte Abgabe von „Bons“ statt der Entnahme der Handschuhe in Natura (ein Verfahren, wie solches in Berlin und anderen grösseren Städten schon längst besteht) findet immer mehr Anerkennung und Verbreitung; es wird dadurch ein Umtausch der Handschuhe, welcher übrigens gerne gestattet ist, vollständig vermieden.
 Ludwig Oehl,
 grossh. Hoflieferant, 116 Kaiserstrasse 116, in Karlsruhe.

P. 381. 1. Karlsruhe.
Weihnachts-Ausstellung.
Friedrich Wolff & Sohn,
 Grossh. Hoflieferanten,
 Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse.
Grösstes Lager
 von zu Geschenken sich eignenden Gegenständen:
Wiener, französische und englische Leder-, Bronze- u. Holz-Galanteriewaaren.
 Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Visites, Damentaschen.
Schreibmappen, Reise-Necessaires.
 Photographie-Rahmen und Albums, Stöcke, Reitpeitschen, Operngläser. — Tabakdosen.
 Wiener Meerscham- und Bernsteinwaaren.
Cravatten, Hosenträger, Strumpfband.
 Glacé-Handschuhe in Ziegenleder.
feinster Pariser Damen-Schmuck.
 Bonbonnières, Flacons, Damengürtel und Agraffen.
Ball- und Theater-Fächer.
Japan-Waaren.
 Versilberte Tafelgeräthe und Bestecke.
Toiletten-Gegenstände.
 Aechte französische und englische Parfümerien.
Deutsche Parfümerie eigener Fabrik.
 Vor den Feiertagen ist unser Geschäft an den Sonntagen geöffnet.

P. 365. 2. Gningen bei Neutlingen.
 Mein sehr reichhaltiges Lager in
Papier u. Schreibmaterialien
 bringe ich in empfehlende Erinnerung, insbesondere erlaube ich mir, auf meine eigenen Fabrikate, als:
Acten-Couverts, Brief-Couverts, Geld-Couverts, Oblaten, Siegellack, Tintenpulver etc. etc.
 aufmerksam zu machen.
 Hochachtungsvoll
Joh. Sager jr.

Agenturen
 sucht für Plauen und Voigtland ein solches, gewandter Geschäftsmann mit großer Fleissamkeit und schonen Referenzen, unter Garantie oder Kaution, und bietet um Offerten unter F. G. H. No 300 postlagernd Plauen V. P. 382. 1.

Affocié Gesuch.
 Für eine ältere, im besten Gange befindliche, ant. rennende Brauerei wird ein Affocié — am liebsten Witth — mit einer Einlage von ca. 15- bis 20,000 Mark gesucht. Gest. Offerten unter Z. 61852 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. P. 388.

P. 382. 2. Ein solider und gewandter
Notariatsgehilfe,
 der zugleich in Stellung von Vormundschaftsrechnungen erfahren sein muß, findet dauernde und angenehme Stellung. Auskunft bei der Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen:
Ein Schlosshof, bestehend aus Herrenhaus, Pächterwohnung, Wirtschaftsgebäuden, Jagdschützen, Obst-, Gemüsegärten und Wieserland im Total Flächeninhalt von ca. 15 Hektaren, im Oberelsass, nahe der Eisenbahn und einer der belebtesten Städte, schon gelogen!
 Näheres unter Chiffre C. 1336 an **Rudolf Hesse in Strassburg i. Els.** (Str. 103) P. 386. 2.

P. 223. 2. Eingefandt.
 Was uns in der Jugend entzückte, die Erinnerung bleibt für das ganze Leben. Wer kennt von uns nicht die Schicksale der Puppe Wunderhohll und die Freuden die sie uns bereitet. Ich empfehle sie allen Frauen bei der Auswahl eines Weihnachtsgeschenkens für Töchter von 8-12 Jahren. Eine Mutter. P. 382. 1.

Eltern, sowie alle Jene, welche gelegentlich des Weihnachtstages Kinder zu beschenken haben und unserem neuesten illustrierten Katalog empfehlenswerther und schöner Geschenke bestellen, benachrichtigen wir, dass wir die Aufträge wegen Ueberhäufung nicht alle sofort ausführen können. Wer den Katalog noch vor Weihnachten wünscht, verlange gefl. sofort per Postkarte. Central-Verlag von Unterriedels- u. Kosehäftigungsmaterial (Dr. Richter) Leipzig. P. 314. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.
Deffentliche Zustellung.
 R. 549. 1. Nr. 10,548. Mannheim. Der Ragsbormund der unehelichen Sophie Spig, Peter Spig, und deren Mutter Theresia Spig, sämmtliche von Böllingen, vertreten durch Rechtsanwalt v. Feder von Mannheim, klagen gegen Oswald Hartmann, zur Zeit an unbekanntem Ort abwesend, wegen eines Anspruches auf Alimentation aus anverwandtem Verhältnisse

mit dem Aktzweck, den Beklagten zu verurtheilen, für das Kind der Beklagten, Namens Sophie, einen wöchentlichen Ernährungsbeitrag von 1 M. 71 Pf. vom 29. November vorigen Jahres an bis zum vollendeten 14. Lebensjahre desselben zu bezahlen, auch das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und laden be- züglich der Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim zu dem auf Donnerstag den 26. Februar 1880, Vormittags 9 Uhr, festgesetzten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 2. Dezember 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Stell.
Deffentliche Ladung.
 R. 520. 2. Nr. 3257. Bittlingen. Rößler- wirth Thoma in Bittlingen hat gegen den 3. an unbekanntem Ort abwesenden Karl Monjarno, Altkonstant von Bittlingen, eine Klage auf Bezahlung von 100 Mk. mit dem Antrag erhoben, den Beklagten zu verurtheilen, an ihn 40 Mark zu bezahlen.
 Auf diese bei dem Amtsgericht d. hier eingereichte Klage ist der Verhandlungstermin auf
 Donnerstag den 23. Januar 1880
 Vormittags 9 Uhr,
 anberaumt, was dem Beklagten hiermit eröffnet wird.
 Bittlingen, den 3. Dezember 1879.
 Der Gerichtsschreiber des
 Großh. bad. Amtsgerichts:
 Kamperger.

Aufgebote.
 R. 489. 2. Nr. 2133. Mühlheim. Christoph Friedrich Eulich-Schür von Mühlheim erachtet im Jahre 1845 von der verstorbenen Johanna Schür, Wittwe, Anna Katharina, geborne Krafft, von Mühlheim folgende Liegenschaften:
 a. Gemarkung Böggheim und Mühlheim:
 2 Viertel 6 Ruthen Ader unterm Böggheimerweg, ein. Altkonstantenher- hurst Erben von Böggheim, ansf. J. G. Weber von da, davon liegen unter Lager- buch Nr. 1205 51 Ruthen auf der Gemarkung Mühlheim, der übrige Theil auf der Gemarkung Böggheim.
 b. Gemarkung Mühlheim:
 Lagerbuch Nr. 8975. 1 Viertel 26 Ruthen Watten in der Mannmat, einers. Stillhaar, ansf. Erich Leisinger.
 Lagerbuch Nr. 4451. 1 Viertel 7 Ruthen Watten unterm Schindelmühle, einers. Karl Stiefelater, ansf. selbst.
 2 Viertel 6 Ruthen Ader unterm Böggheimerweg, ein. Altkonstantenher- hurst Erben, ansf. J. G. Weber, beide von Böggheim.
 Hieron liegen unter Lagerbuch Nr. 1208 51 Ruthen in der Gemarkung Mühlheim und der übrige Theil in der Gemarkung Böggheim.
 Neue Nr. 140. 16 Ar 72 Meter Ader an Bürgerplatz, einers. Hermann Niegger, ansf. Maria Wöhringer.
 Neue Nr. 305. 9 Ar 43 Meter Ader am Büggingerweg, einers. Jakob Schmidt, ansf. Gustav Rothmann.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den oben beschriebenen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind, sich nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien- gutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche Rechte spä- testens in dem auf
 Dienstag den 27. Januar 1880,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht Mühlheim haltfindenden Termine anzumelden, widri- genfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.
 Mühlheim, den 24. November 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Stein.

R. 490. 2. Nr. 2360. Mühlheim.
Beschluss.
 Die Gemeinde Seefeld bei dem Gemarkung Seberg folgende Liegenschaft:
 Lagerbuch Nr. 21. Eine einstufige Be- hängung (Schulhaus), sowie eine daran ge- baute Scheuer, Stallung, Schopf mit Schweinefalteneinbau, Horstheide und auch Krautgarten. Das ganz Anwesen grenzt landauf an Maria Katharina Dellenbach, landab das Pfarrgut Seberg, gegen Wald an die Dorfstraße, gegen Rhein an Friedrich Schürlein.
 Beim Mangel des Eintrags dieser Liegen- schaft ins Grundbuch beantragt die Ge- meinde das Aufgebotsverfahren. Es werden daher alle diejenigen, welche an der oben be- schriebenen Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem

Stammguts- oder Familiengutsverband be- ruhende Rechte zu haben glauben, aufge- fordert, solche Rechte spätestens in dem auf
 Dienstag den 27. Januar 1880,
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht Mühlheim halt- findenden Termine anzumelden, widrigen- falls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.
 Mühlheim, den 24. November 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Stein.

R. 421. 2. Nr. 12.115. Weinheim.
 Der Großh. Domänenfiskus besitzt in der Gemarkung Weinheim folgende Grund- stück:
 2 a 4 qm Ader im Hirschhof, einers. der Weg, anders. Ph. Arz. Wwe. und Adam Schwan und Aufst. Nr. 27 a 44 qm Ader auf der Burggrüne Winder, einers. Weg und Aufst. Nr. 1, anders. Friedrich Krüger, u. Sol. Frömann 1, 1 ha 30 a 66 qm Dammer, einers. 88 a 21 qm Acker, desfalls die arabi- schen - Wiese, einers. die Wog- wieselwiese, anders. der Langgraben,
 2 a 61 qm Ader im kleinen Feldriegel, einers. Ph. Frömann Wwe., anders. Anton Reigenstein's Erben,
 4 ha 57 a 94 qm Wiesenwiese, einers. Jo- hann Schmitt, Müller in Grotzheim, anders. Jakob Schäfer von Wein- heim, eben die Straße, unten die Grundstück,
 2 ha 27 a 45 qm Wiesenwiese, einers. der Dammer, anders. der Schwarz- bachgraben,
 10 ha 2 a 35 qm Wiesenwiese, einers. die Wogwieselwiese, anders. der Schwarz- bachgraben.

Der Eigenthümerwerb dieser Grund- stücke ist zum Grundbuche nicht eingetra- gen, weshalb der Gemeinderath die Ge- währ verweigert. Auf Antrag werden nun alle diejenigen, welche an die bezeichneten Grundstücke in den Grund- und Pfand- büchern nicht eingetragen sind, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienguts-Verband beru- hende Rechte haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf
 den 22. Januar 1880,
 Vorm. 10 1/2 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte dahier anbe- raumten Aufgebots-Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten An- sprüche für erloschen erklärt werden.
 Weinheim, den 22. November 1879.
 Der Gerichtsschreiber:
 Fagrländer.

R. 524. 2. Nr. 12.345. Weinheim.
 Adam Horneff, Landwirth von Ober- landenbach, besitzt in der Gemarkung Lan- denbach folgende, auf Ableben seiner Ehe- frau, Anna Maria, geb. Engler, ihm zuge- fallene Liegenschaft:
 ein Viertel Wingerfeld im Tauben- berg, einers. Stefan Böhler, anders. Valentin Hartmann.
 Da es an einem Eintrag zum Grund- buche mangelt, verweigert der Gemein- deth die Gewähr.
 Auf Antrag werden nun alle diejenigen, welche an das bezeichnete Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetra- gen sind, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien- gutsverband beruhende Rechte an die ge- nannte Liegenschaft haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf
 den 28. Januar 1880,
 Vorm. 8 1/2 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte dahier anbe- raumten Aufgebots-Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten An- sprüche für erloschen erklärt werden.
 Weinheim, den 28. November 1879.
 Der Gerichtsschreiber:
 Fagrländer.

Konkurs.
 R. 557. Nr. 2333. Breisach.
 Konkurs über das Vermögen des Landwirths Franz Maier und seiner Ehefrau, Walpurga, geb. Bing, von Gablingen, bei- dem Gemäß § 390 R.O. wurde, nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Ver- fahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, das Konkursverfahren ein- gestellt.
 Breisach, den 2. Dezember 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Wiser.

Erbinweisungen.
 R. 499. 2. Nr. 2249. Emmendingen.
 Die Wittwe des + Schmieds Friedrich Deßler, geb. Schreiber, hat am Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres + Vermögen nachgesucht.
 Einmalige Einsprüche gegen dieses Ver- such spätestens in dem am
 Mittwoch den 24. Dezember d. J.,
 Vorm. 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte Emmendingen haltfindenden Termine zu erheben, widri- genfalls dem Verlaufe stattgegeben würde.
 Emmendingen, den 29. November 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Jäger.

Zwangsversteigerung.
 R. 496. 2. Eittingen.

Steigerung & Ankün- digung.
 In Folge richterlicher Ver- stellung werden der minder- jährigen Sophie Hamel hier am
 Dienstag den 30. Dezember d. J.,
 Vormittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhaus nachbeschriebene Lie- genschaften öffentlich zu Eigentum ver- steigert, wobei der endgiltige Zuschlag er- folgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
 29 a 27 m Hofstätte mit Wohnhaus, Wäghaus, n. Wasserbau, 3 Hekt. 1/2, Anbau mit Kuhställe, Anbau mit Balkenlager und Wohnung, Wäghaus, Scheuer mit Stall, Stall mit Schopf, Rohmühle, 1 Hekt. 1/2, Anbau mit Dampfhebel und Maschinenhaus, sodann:
 31 a 82 m Hofgarten,
 19 a 80 m Wasser und Wäghaus,
 6 a 77 m Garten,
 1 ha 21 a 14 m Wiese,
 5 a 22 m Weg und 18 a Ackerland an- der Alb, neben dieser, dem Wäghaus, Weg und Aufst. zusammen taxirt zu 100,000 M.
 Eittingen, den 27. November 1879.
 Großh. Notar
 des Districts Eittingen I.
 Seb.

Bekanntmachung.
 P. 385. Karlsruhe.

Den Vollzug des Reichsge- setzes gegen die gemeindefür- slichen Bestrebungen der Sozial- demokratie betr.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichs- gesetzes vom 21. Oktober 1878 sind folgende Druckschriften verboten worden, nämlich:
 1. Von dem königlichen Polizeipräsidenten in Berlin unterm 22. u. M. der in Form eines Flugblattes mit dem Titel: „Ein Wort an die Arbeiter“ in London herausgegebenen Separatdruck von den in der am 15. u. M. erschienenen Nummer der in London herausgegebenen periodischen Druckchrift „Freiheit“ enthaltenen Artikel „Hungerlyphus“ „Betrachtet die Falschheit“ und „Es lebe die Ord- nung“, welchem sich eine Empfehlung der „Freiheit“ anschließt.
 2. Von der königlichen Kreishauptmann- schaft Leipzig unterm 2. d. M. das „Wähler- Magdeburger“ überlebende und „Die Sozialdemokraten Magdeburger“ unter- zeichneter, mit den Worten: „Wenn das Wahlrecht das vornehmste Recht des Staats- bürger ist“ beginnende, auf Flugblatt, welches im Verlage von Ang. Behel und in der Druckerei von W. Schwardt & Komp. in Leipzig erschienen ist.
 Sodann hat der Herr Reichsanwalt unterm 1. d. M.
 a. die fernere Verbreitung des in Reichenberg (Böhmen) erschienenen Blattes „Volk und Freiheit“, Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands im Reichsgebiete verboten (vergl. Karlsruhe' Zeitung 1879 Nr. 279),
 und
 b. das am 17. Januar d. J. erschienene Bebot der vom kommunalistischen Arbeiterbildungsverein in London herausgegebenen periodischen Druck- schrift „Freiheit“ (siehe Karls- ruher Zeitung Nr. 32) auch auf die- jenigen Nummern dieses Blattes anzuwenden, welche unter der Auf- schrift „Das alte Banner“ zur Ausgabe gelangt (vergl. Karlsruhe' Zeitung von 1879 Nr. 44, 69, 86, 101, 111, 145, 163, 172, 183, 202, 206, 212, 220, 229, 240, 243, 255, 264, 269 und 279).
 Karlsruhe, den 5. Dezember 1879.
 Großh. Ministerial-Beauftragter.
 Stöfser.

Berm. Bekanntmachung.
 R. 562. Rothweil.
Benachrichtigung.
 Joseph Sulzer und Justina Sulzer von Reichelsberg, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit von dem Erbschafts- u. Altkonstanten- raters Joseph Sulzer, Weber von Reichels- berg, mit dem Ansuchen benachrichtigt, daß Einleger für sie bestellt worden ist und die weitere Wahrung ihrer Interessen ihnen überlassen bleibt.
 Rothweil, den 9. Dezember 1879.
 Der Gr. h. Notar
 C. Gallus.

P. 390. 1. Karlsruhe.
Maßvieh- Versteigerung.
 Mittwoch den 17. Dezember d. J.,
 Nachmittags 8 Uhr, werden bei Großh. Holzerie Delonome zwei Stück fetter Kühe öffentlich versteigert.
 Karlsruhe, den 10. Dezember 1879.
 Großh. Gutsverwalter.

R. 279. 18. Mannheim.
Leere Petroleumfässer
 lauft fortwährend (M.-N. 2372)
Georg Brühl in Mannheim.
 (Mit einer Beilage und einer Extrablatt- lage von „G. Heidinger, Karl-Friedrich 32.“)